№ 221. Mittwoch, den 20. September 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir ergebenst, die Bestellung der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

thunlichst zu beschleunigen, damit die Zustellung derselben rechtzeitig und regelmäßig erfolgen kann. Der **Abonnementspreis** beträgt in der Expedition, deren Ausgabestellen und durch die Zeitungsträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2 **Mark**, durch die **Post** bezogen **2 Mk. 50 Pf.**, durch den Briefträger frei in's Haus gebracht **2 Mk. 90 Pf.**

Durch **tägliche Korrespondenzen aus Berlin** und **gute telegraphische Verbindungen**, sowie **sachliche Leitartikel** sind wir in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorgänge im politischen Leben und sonstige bedeutende Ereignisse auf's Schnellste unterrichten zu können, und sind bestrebt, unsere Zeitung immer reichhaltiger zu gestalten, sodaß durch ein Abonnement der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung"** das Lesen einer größeren Zeitung entbehrlich wird.

Dem **provinziellen** und **lokalen** Theile widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und sorgen durch die gediegene Gratisbeilage **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"** und ein sorgfältig gewähltes **Feuilleton** für interessanten Unterhaltungsstoff. Besonders machen wir darauf aufmersam, daß wir für das bevorstehende Quartal wieder mehrere spannende Romane erworben haben und aus der Feder unseres geschätzten Berliner Mitarbeiters Herrn Paul Lindenberg im feuilletonistischen Style gehaltene **„Skizzen über das Leben am deutschen Kaiserhofe"** veröffentlichen werden.

So dürfen wir hoffen, daß sich zu den bisherigen Freunden und Gönnern unseres Blattes neue zugesellen werden.

Inserate erhalten durch die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September.

— Der Kaiser ist am Sonntag Nachmittag zur Theilnahme an den österreichisch-ungarischen Manövern in Güns eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser Franz Josef und sämmtlichen dort weilenden Erzherzogen empfangen worden. Kaiser Franz Josef eilte dem Kaiser Wilhelm, als dieser den Salonwagen verließ, entgegen und umarmte und küßte denselben wiederholt auf das freundschaftlichste, während die Menge in begeisterte Eljenrufe ausbrach. Kaiser Wilhelm trug die österreichische Uniform. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie reichte Kaiser Wilhelm den Erzherzogen die Hand und unterhielt sich längere Zeit mit dem Erzherzog Albrecht. Dann nahm er die Vorstellungen der Generale und der ungarischen Minister entgegen, jeden derselben durch eine kurze freundliche Ansprache auszeichnend. Ebenso beehrte der Kaiser den Botschafter Szoegyenyi, die Grafen Tassilo Festetic und Geza Szapary, sowie Koloman Tisza mit Ansprachen. Dann fuhren der Kaiser Wilhelm zur rechten Seite des Kaisers Franz Josef im ersten Wagen, im zweiten Wagen Prinz Leopold von Baiern und der Herzog von Connaught, sodann die anderen Erzherzoge und die Suiten unter den ununterbrochenen begeisterten Zurufen der dichtgedrängten spalierbildenden Menge nach der Stadt. Abends 6 Uhr fand ein Hofdiner statt, an welchem sämmtliche Fürstlichkeiten und deren Suiten, die Erzherzoge, die Minister und die hohen Militärs theilnahmen. — Auch der König Albert von Sachsen ist im Laufe des Sonntags in Güns eingetroffen.

— Politische Bedeutung der Kaisermanöver. Die „Nordd. Allg. Ztg." betont in einer Besprechung der Kaisermanöver, daß neben der militärischen Bedeutung denselben erfahrungsmäßig auch eine besondere politische Bedeutung beiwohne. Die Bevölkerung des Manövergebietes bekundete ausnahmslos die Anhänglichkeit an den Kaiser und Reich derart, daß die mit Fug und Recht gemachten Erfahrungen befriedigende und erfreuliche genannt werden könnten. Der Fortschritt im Innern und die Wiedervereinigung der Reichslande mit dem deutschen Reich seien neben dem Einflusse des Staates in bedeutendem Maße aber auch das Verdienst des Statthalters, der die verschiedenartigsten Kreise des Reichslandes stets darauf hingewiesen habe, wie es im eigenen Interesse der Reichslande liege, die kleinen und großen Fragen des Landes Kaiser und Reich entgegen zu bringen. Der Artikel schließt mit dem Wunsche, daß es dem Statthalter noch lange vergönnt sein möge, dem Kaiser und dem Vaterlande an seinem jetzigen Platze zu dienen.

— Die Zollkonferenz zwischen den russischen und deutschen Delegirten wird im Auswärtigen Amte unter dem Vorsitze des ersten deutschen Delegirten Frhrn. v. Thielmann abgehalten und zwar werden die Sitzungen am 2. Oktober beginnen.

— Zum deutsch-russischen Handelsvertrage. So laut der Bund der Landwirthe auch gegen den russischen Handelsvertrag spricht und schreibt, so giebt es zweifellos keinen einzigen Landwirth, er mag der strammste aller Agrarier sein, der sich einbildete, daß der Handelsvertrag selbst dann mißlingen würde, wenn Rußland uns entsprechende Zugeständnisse macht. In ihrem „Wirthschaftlichen Wochenbericht", wo sie ein bischen über die Parteibrille hinaussehen darf, versöhnt sich die „Kreuzztg." heute mit der Gewährung der niedrigeren Getreidezölle an Rußland, macht aber die Ermäßigung von der Bedingung abhängig, daß der Getreidezoll gegenüber Rußland „in ein bestimmtes Verhältniß zu dem Stande der russischen Valuta gebracht wird." Die „Kreuzztg." geht davon aus, daß Rußland in bestimmten Zwischenräumen einen amtlichen Kurs seiner Noten und seiner Silbermünzen für die Zollzahlung festsetze. In gleicher oder ähnlicher Weise müßten die Zollsätze beweglich gemacht werden, sodaß bei einem Fallen die russischen Zölle ermäßigt, die deutschen Zölle erhöht würden und umgekehrt in genau zu vereinbarender Skala." Es ist, wie die „P. Z." ausführt, etwas Unmögliches, was hier verlangt wird, da die russische Regierung sich auf eine variable Zollform weder einlassen kann noch wollen wird, aber der von der „Kreuzztg." aufgestellte Gesichtspunkt ist immerhin einer theoretischen Würdigung werth. Daß die Zollsätze zwischen Ländern mit verschiedener Währung oft etwas Anderes bedeuten, als was die mechanisch gegriffene Ziffer darstellen soll, das darf man der „Kreuzztg." schon zugeben.

— Für den Beginn der Reichstagssession ist der „Nationallib. Korresp." zufolge ein Tag in der zweiten Hälfte des November in Aussicht genommen.

— Termin für die Landtagswahlen. Der „Schles. Ztg." schreibt man offiziös aus Berlin: Die Termine für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause stehen dem Vernehmen nach noch nicht fest, da das Staatsministerium noch nicht darüber beschlossen hat. Jedoch wird es sich wahrscheinlich bestätigen, daß der Termin für die Urwahlen auf einen der letzten Tage des Oktober und der für die Wahlmännerwahlen in die erste Novemberwoche fällt.

— Ueber die Kommissionsberathungen wegen der Tabakfabrikatsteuer wird offiziös berichtet, daß über die Grundzüge eine Verständigung erzielt sei. Die „Saale-Ztg." will wissen, daß bei diesen Berathungen erhebliche Differenzen entstanden seien, weil der neue Schatzsekretär, Graf von Posadowsky wider Erwarten persönliche Anregungen in dieser Frage gegeben und erklärt habe, daß er einen fest vorgezeichneten eigenen Weg gehen werde. Diese Nachricht scheint uns sehr bestätigungsbedürftig.

— Die Steuerkonferenz in Berlin beschloß die Zuziehung und Anhörung der Sachverständigen des Tabakhandels für den 18. September. Ueber die Grundzüge der Tabakbesteuerung ist laut den „Berl. Pol. Nachr." eine Einigung erzielt worden. Unter den Sachverständigen, welche zur Vernehmung nach dem Reichsschatzamt geladen worden sind, befindet sich auch der bekannte Berliner Tabak- und Zigarrenfabrikant Bernhard Loeser von der Firma Loeser und Wolf.

— Kommunalbesteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen. Das Abgeordnetenhaus hat bei Berathung des Kom-

Feuilleton.

Ihr Vermächtniß.

Original-Roman von **Maximilian Moegelin.**

37.) (Fortsetzung.)

Hertha erschrak, sie hörte Schritte und eilig scharrte sie die Erde auseinander, die zu ihren Füßen lag, dann stand sie auf und trat dem Baumeister entgegen, der sie hier richtig vermuthet hatte.

„Sie verließen uns so schnell, Fräulein, und nun möchte ich Sie bitten zurückzukehren, wenn es Ihnen beliebt. Ich singe Ihnen auch dafür „des Seemanns Abschied von seinem Lieb," oder „das theure Vaterhaus", wenn es Ihnen recht ist."

„O ja, Herr Baumeister, es wird mir sehr lieb sein — doch" und sie seufzte leise.

„Sprechen Sie nur, Fräulein Steuer, ich singe oder spiele Ihnen auch ebenso gern ein anderes Lied!"

„Nein, nein, Herr Baumeister, dann bitte nicht „des Seemanns Abschied," auch nicht „das theure Vaterhaus," dann — dann bitte, noch einmal Ihr Lied „was sich das Meer erzählt und uns die Welle sagt," erwiderte sie und ihre Stimme klang so traurig, als wollte sie sagen: Ach sing' auch dieses nicht — bleib aber bei uns.

Still vergingen einige Sekunden.

Hertha sah nach den Wellen, die hurtig vorüberschossen.

„Sehen Sie nur die kleinen Fischlein", sagte sie.

„Wie sie dem Strome entgegenschwimmen," ergänzte Heyd, „sie bringen es zu Wege, diese kleinen Geschöpfe, und der viel stärkere Mensch kann dem Strome nur wenig Stand halten, und gegen ihn zu schwimmen vermag er gar nicht!"

Beide ließen sich auf die Bank nieder.

„Fräulein Steuer" begann der Baumeister nach einer Weile, „was ich heute früh unter Ihrer Tanne empfunden, das empfinde ich zu dieser Stunde mehr denn jemals — denn vielleicht Du niemals siehst dieses Plätzchen wieder. — Von Herzen gern hätte ich Ihnen ein Andenken gebracht zur Erinnerung und aus Dankbarkeit an die schönen Stunden, die ich hier bei Ihnen auf dem freundlichsten und gastlichsten Lindenheim verlebte. So viel ich aber auch darüber nachgedacht, so fand ich dennoch nicht das Richtige, was mir Ihrer würdig erscheint, und lieb wäre es mir, wenn Sie die Güte hätten mir eine Andeutung zu geben.

Mit dankbarem Herzen werde ich immer hier weilen, und so oft es mir möglich ist, nach dieser Stelle eilen."

„Auch ich, Herr Baumeister, habe viel daran gedacht Ihnen eine Erinnerung mitzugeben, aber es ging mir so wie Ihnen. Käme ich nach Danzig, so möchte ich Ihnen mein Bild senden — wenn es Ihnen recht ist — wenn Sie es mögen!"

„Es soll mir eine große Freude sein, und gern würde ich dasselbe thun — wenn Sie es mögen!"

„O gewiß, es wird mir das Liebste sein, was Sie mir zu Erinnerung geben könnten!"

Heyd griff in seine Brusttasche und übergab ihr sein Bild, das er in Danzig hatte machen lassen, an jenem Tage vor dem Duell.

Mit inniger Freude betrachtete sie es, aber nur schwer konnte sie ihre Erregung beherrschen. Heyd bemerkte es; er ging ans Ufer und pflückte Vergißmeinnicht, die er mit Schilf zusammenband.

Noch immer sah sie auf das Bild.

Schweigend überreichte er ihr die Blumen, die sie dankerfüllt, mit Thränen im Auge, annahm und an ihren Busen steckte. Schweigend reichte sie ihm die Hand, die er lange in der seinen hielt.

„Das Verschwinden des Barons von Walten," begann Heyd nach einigem Nachdenken, „war ein trauriges Ereigniß, das Ihnen und Ihrem Herrn Vater viel Kummer und Schmerz bereitet hat, und dennoch pries ich damals den Zufall glücklich, der Ihnen die Freiheit wiedergab. Aus tiefstem Innern habe ich Sie bedauert, als ich erfuhr, daß Sie die Braut dieses Mannes waren, den ich bereits kannte; und nie und nimmer hätte Ihnen diese Verbindung zum Segen gereicht." —

„Nie und nimmer zum Segen," wiederholte sie; „und dennoch hätte ich mein Wort gehalten, wohlwissend, daß es mein Ende bedeutete.

Als ich meinem Vetter das Jawort gab, hatte ich noch keine Ahnung von der mächtigen Kraft und der wunderbaren Macht, die im Innern eines Menschen wohnt. Ich fühlte damals noch kein Bedürfniß zu einer Verbindung, weder mit ihm noch mit einem anderen Manne. Ich war so glücklich und zufrieden hier in dieser Stille an der Seite meines Vaters. — Wenn ich von der Höhe hinab ins Thal schaute oder auf dem Weiher in meinem Kahne fuhr, dann fühlte ich mich als der glücklichste Mensch unter Gottes Sonne und hatte nur den einen Wunsch, daß es so recht lange bleiben möge. Aber Tante Doktor wußte es mir begreiflich zu machen, daß es einst anders werden könnte, daß ich ein armes Mädchen sei und Vetter Kurt so unermeßlich reich ist und als einstiger Erbe des Vermögens und der großen Güter von Walten mich vor aller Noth und Gefahr würde schützen können. Ein schwerer Kampf war es damals für mich, bis ich endlich meine Einwilligung gab, die ich aber sehr bald bitterlich bereute."

Ruhig hatte Heyd zugehört; es war also das Werk jener Alten, sagte er sich, wie ich's mir auch gleich gedacht habe.

„Aber nun ist die Sache anders geworden. Sie sind nun reich und werden nur den Mann zu Ihrem Gatten machen, der Ihrer würdig ist, und den Ihr edles Herz auch liebt!"

Hertha seufzte.

„Auch Sie, Herr Baumeister," entgegnete sie und ihre Stimme klang wie ein leiser Vorwurf, „auch Sie täuschen sich in unseren Verhältnissen. Ich bin ein armes Mädchen. Zwar weiß ich nicht, was mein guter Vater erspart hat, doch dürfte es nicht allzuviel sein. Aber gleichviel, der Himmel wird mich nicht verlassen, ich traue mir auch zu, alle Zeit durch die Welt zu kommen, doch erhalte er mir meinen lieben Vater noch recht lange."

„Der Himmel gebe es," wiederholte Heyd. „Verzagen Sie nicht und seien Sie auch nie muthlos. Nach Lindenheim kommen viele Herren und auch mancher brave Mann; jetzt, wo Sie wieder frei sind, wird es Ihnen an Bewerbern nicht mehr fehlen."

Ruhig schüttelte sie ihr Haupt.

„Sie werden alle gehen, wie sie gekommen — nur einen Mann habe ich im Leben achten und lieben gelernt, und mit diesem Manne ginge ich bis ans Ende der Welt," sagte sie mit bewegter, kaum hörbarer Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

munalsteuergesetzes die Regierung ersucht, dem Landtage baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Heranziehung des Gewerbebetriebs im Umherziehen zu den Kommunalabgaben vorzulegen. Auf Grund dessen ersuchen jetzt die Ressortminister die Regierungspräsidenten um gutachtliche Aeußerung sowohl in Betreff der Bedürfnißfrage wie der etwa zu machenden Vorschläge. — Bekanntlich unterliegen die Hausirer einer sehr hohen Gewerbesteuer des Staates. Außerdem wird der Hausirer an seinem Wohnsitz wie jeder andere Gewerbetreibende zur Kommunalbesteuerung herangezogen.

— Ueber die Frage der Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen wird die Regierung, wie verlautet, dem Reichstage voraussichtlich schon in nächster Tagung eine Vorlage unterbreiten. Im Bundesrath war stets auf vielen Seiten Neigung für eine gesetzliche Regelung in der gedachten Richtung vorhanden. Die Anregung dazu war schon vor Jahren von der baierischen Regierung ausgegangen. Im Bundesrathe würde daher ein solcher Entwurf ganz sicher Zustimmung finden.

— Die Versagung von Badeunterstützungen an katholische Geistliche. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet zu dem bekannten Erlaß der Koblenzer Regierung, wonach die Landräthe bei Unterstützungsanträgen für katholische Geistliche auch über deren politische Stellung und ihre Haltung bei den letzten Reichstagswahlen Bericht erstatten sollen, daß „wenn ein solcher Erlaß ergangen, dies ohne Anregung oder auch nur Vorwissen des Ministers geschehen ist." Man darf darnach wohl annehmen, daß der Minister die Regierung zur Zurücknahme des Erlasses anhalten wird.

— Koloniales. Der Afrikareisende Dr. Zintgraff soll wegen der schweren Angriffe, die er gegen den Gouverneur von Kamerun gerichtet hat und die auch im Reichstage zur Erörterung gelangt sind, auf Befehl der Reichsregierung für zwei Jahre aus der Kolonie Kamerun verbannt worden sein. Ein ähnliches Verfahren hat die Reichsregierung bekanntlich in Ostafrika dem Zeitungskorrespondenten Eugen Wolff gegenüber eingeschlagen. Wie damals, so wird auch in dem jetzigen Falle die Verfügung einer solchen Maßregel wegen einer den Behörden unbequemen Kritik der bestehenden Verhältnisse allgemein gemißbilligt werden.

— Einen Sieg der Schutztruppe in Ostafrika meldet der „Reichsanzeiger" in folgender kurzen telegraphischen Notiz: Dar-es-Salam, 14. September. Eine Abtheilung der kaiserlichen Schutztruppe hat die in Ugogo gelegene Hauptkembe Kanyenye des Wahehe-Häuptlings Sinjangaro siegreich erstürmt. Leutnant Fließbach gefallen, Leutnant Richter leicht verwundet.

— Zur Choleragefahr. Amtlich wird festgestellt, daß in Hamburg vom 15. d. Mts. bis Montag Morgen 9 Erkrankungsfälle gemeldet worden sind, bei denen die bakteriologische Untersuchung Cholera ergab. 5 Fälle nahmen einen tödtlichen Verlauf. Bis Montag Nachmittag 5 Uhr wurden drei weitere verdächtige Fälle gemeldet. Von den Todesfällen entfallen 4 auf die Vorstadt St. Georg, 1 auf St. Pauli. Die übrigen Erkrankungen sind in verschiedenen Theilen des hamburgischen Gebietes vorgekommen. Die Behörden trafen alle Vorbereitungen, um einem weiteren Umsichgreifen der Seuche vorzubeugen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Trotz des Ausnahmezustandes dauern die tschechischen Exzesse fort. In Smichow fanden am Freitag arge Ausschreitungen statt. Die Ansammlungen wurden von der Wachmannschaft mit dem Gewehrkolben auseinandergetrieben, die Menge verhöhnte die Polizei, die nur mit einem Massenaufgebot die Ordnung herstellen konnte. Ein verhafteter Arbeiter mußte in Folge Anwendung von Gewalt seitens der Menge freigegeben werden. Ein Polizist wurde von angesammelten Arbeitern mißhandelt und beschimpft, er mußte sich mit dem blanken Säbel förmlich durchhauen.

Auch in Prag fanden am Sonnabend Nachmittag wieder lärmende Szenen statt. Das Regiment König Humbert übersiedelte nach seiner neuen Garnison Linz. Vor der Kaserne sammelten sich Tausende an, die das abrückende Regiment mit Slavarufen empfingen und unter fortwährendem Schreien zum Bahnhofe geleiteten. Vor dem Bahnhof war ein langer Doppelkordon der Wache postirt. Als die Menge der Polizisten ansichtig wurde, brach sie in einen ohrenzerreißenden Lärm aus, Entrüstungsrufe wurden laut, und Beschimpfungen der Wache mit Pfeifen und Johlen fanden statt. Schließlich drängte die Menge, etwa 10 000 Köpfe stark, gegen die Wache an, diese hielt aber den Anprall aus und zersprengte mit Hilfe der Gendarmerie die Tumultuanten, wobei zehn derselben verhaftet wurden. Inzwischen war das Regiment mit dem Eisenbahnzuge abgefahren. — Auch in Smichow fanden am Sonnabend Nachmittag von Neuem starke Ansammlungen statt, die jedoch von der Polizei zerstreut wurden.

Am Sonntag fand in Wien unter freiem Himmel eine von ungefähr zweitausend Personen besuchte Arbeiterversammlung statt, in der höchst aufreizende Reden gehalten und beschlossen wurde, bei Zusammentritt des Reichsrathes eine großartige Demonstration vor dem Parlament für das allgemeine Wahlrecht zu veranstalten und eine systematische Agitation behufs Herbeiführung des Generalstreiks einzuleiten.

Sämmtliche Gerüchte, die von einem Budapester Sensationsblatt verbreitet wurden und wonach während der Fahrt des Hofzuges mit Kaiser Franz Josef nach Boros-Sebes in Ungarn von Rumänen die Schienen aufgerissen worden sein sollten, sind sammt allen beigefügten Details nach zuverlässigen Erkundigungen vollständig erfunden.

In Krakau wird ein neues deutsches Berufskonsulat eingerichtet werden, welches nach Andeutungen der „Post" darauf zu achten haben wird, daß nicht etwa russisches Getreide auf dem Ummwege über Galizien in den deutschen Verkehr gebracht wird.

Portugal.

Der Thronfolger, Herzog von Oporto, ist seit einigen Tagen bedenklich erkrankt. Sein Befinden hat sich seit Sonnabend von neuem verschlimmert.

Frankreich.

Zum russischen Flottenbesuch in Toulon veröffentlicht der mit der Regierung in Fühlung stehende Pariser „Temps" einen halbamtlichen Artikel, in dem er vor Uebertreibung der politischen Bedeutung der Toulouer Flottenkundgebung warnt und gleichzeitig dem französischen Volk nahelegt, sich durch übertriebene Veranstaltung von Festlichkeiten nicht vor Europa lächerlich zu machen.

Der seit längerer Zeit geplante Ausstand der Grubenarbeiter ist am Montag thatsächlich in Szene Gesetzt worden. In Lens sind bereits am Sonnabend fünfhundert Bergarbeiter in den Ausstand eingetreten. — Ein Kongreß der Grubenarbeiter des Departements du Nord beschloß den allgemeinen Ausstand. Die Gruben von Anzin waren auf dem Kongresse nicht vertreten. Ebenso hat eine Versammlung der Bergarbeiter von Aniche und Dorignies einstimmig den Ausstand beschlossen.

Belgien.

Der Brüsseler „Chronique" zufolge ersuchten die Gemeindebehörden sowie die Bergwerksgesellschaften im Hennegau die Regierung um militärische Verstärkung, da die Arbeiter die Absicht ankündigten, am Sonntag den allgemeinen Ausstand zu erzwingen. Am Sonntag fand in Valenciennes eine gemeinsame belgisch-französische Arbeiterversammlung wegen Veranstaltung des Ausstandes statt. Drei Regimenter Infanterie der Garnisonen von Arras, Berhune und Saint-Omer erhielten Befehl, sich zum Abmarsch nach dem Kohlenbecken bereit zu halten, wo Unruhen vorgekommen sind.

Rußland.

Die große Wollspinnerei von Schlosser in Ozorkow ist eingeäschert worden. Der Schaden ist sehr groß. Viele Arbeiter sind durch die Feuersbrunst brodlos geworden.

Afrika.

Aus Tripolis wird gemeldet, daß die jüngste blutige Schlacht zwischen den Stämmen Ouled-Baseip und Zentan am Tegemell, nahe Fezzan, stattfand und durch einen Einfall der ersteren verursacht wurde, bei dem sie 1200 Weiber und 500 Kameele fortschleppten. Die Zentans verloren 350, die Ouled-Baseips 700 Mann. Auch gab es auf beiden Seiten viele Verwundete. Weitere Kämpfe zwischen den feindlichen Stämmen stehen bevor.

Ein neuer Sieg der Nil-Expedition im Kongo-Staat wird aus Brüssel gemeldet. Der zur Weiterführung der Nil-Expedition mit 47 Europäern und einer starken Truppenmacht nachgesandte Leutnant Baert hat in einem blutigen Treffen am Bomokanti die Niamniam besiegt. Der Marsch nach dem Nil wurde fortgesetzt.

Amerika.

In Brasilien scheint nunmehr der Untergang des Präsidenten Peixoto in sicherer Aussicht zu stehen, da die revoltirende Flotte nach den über Buenos-Ayres eintreffenden Nachrichten einen Vortheil nach dem andern erringt und Peixoto bereits die Hauptstadt verlassen hat. Daß die Lage der Regierung eine mißliche ist, läßt das Ausbleiben aller, selbst der amtlichen Nachrichten erkennen. Der „New-York Herald" meldet aus Buenos-Ayres vom 16. d. Mts. das Gerücht, daß sich das nach Rio Grande do Sul zur Unterdrückung der Revolte entsandte Geschwader aufgelehnt habe. Die Offiziere wollen nur dem Admiral Custodio de Mello gehorchen. Peixoto habe zahlreiche Offiziere der Armee verhaften lassen, um sie zu verhindern, sich den Aufständischen anzuschließen. Drei Dampfer des brasilianischen Lloyd und ein Bataillon Marine-Infanterie sind zu Mello übergegangen. Das Gerücht von dem Abfall der Provinzen Bahia und Pernambuco bestätige sich. Mello verfüge über 30 Kriegsschiffe und Handelsdampfer. Peixoto habe ein Manifest an alle Provinzen versandt, in welchem er sie auffordert, Truppen abzusenden, jedoch habe nicht eine einzige dem Verlangen entsprochen. Die Insurgenten hätten 30 kleine Schiffe beschlagnahmt und hätten die Kontrolle zur Hafeneinfahrt von Rio de Janeiro. Unter den zahlreichen bei dem Bombardement Getödteten befinde sich auch ein italienischer Matrose, für welchen die Regierung eine Entschädigungssumme bezahlt habe. Von den Insurgenten seien viele durch das Feuer der Forts getödtet worden. Custodio de Mello soll beabsichtigen, Rio de Janeiro durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen.

Provinzielles.

Kulmsee, 17. September. [Ueberfahren.] Gestern Nachmittag wurde das 4 Jahre alte Kind des Schuhmachermeisters Swiechowicz durch ein Fuhrwerk über den Unterleib überfahren; das Kind starb nach 1/2 Stunde. Eine Schuld kann dem Lenker des Fuhrwerks nicht beigemessen werden.

Kulm, 16. September. [Alterthumsfund.] Bei den auf dem alten Begräbnißplatze am Abhange des Lorenzberges zu Kaldus durch den dortigen Lehrer Dittbrenner fortgesetzten Ausgrabungen wurden wiederum viele recht interessante Gegenstände zu Tage gefördert. Hervorzuheben ist besonders eine Perlenhalskette aus fünfundzwanzig größeren Perlen. Die Perlen sind theilweise geschliffen, bestehen aus weißem und blauem Glas, aus Thon und Achat. Zwei Thonperlen sind mit gelben Figuren bemalt. Alle Perlen sind noch sehr gut erhalten. Ferner wurde ein Bronzesiegelring mit blauem Stein gefunden. Die Gegenstände werden dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig eingesandt werden.

d. **Kulmer Stadtniederung,** 18. September. [Der Landw. Verein Padwitz-Lunau] hat seine Septembersitzung abgehalten; verhandelt wurde über die Landeskultur in Westpreußen 1892; über Statistik der landw. Bodenbenutzung; Anlage einer Ladestelle in Grenz sowie Chaussirung eines Weges dahin; der Vorstand des Vereins wird beauftragt, die erforderlichen Schritte in Betreff des letzteren Antrages zu thun. — Die Rübenernte ist hier in vollem Gange.

× **Gollub,** 18. September. [Inspektion.] Gestern Vormittag inspizirte ein Geheimrath unser Königl. Grenz-Zollamt.

Tuchel, 17. September. [Schwerer Unfall. Zeichen der Zeit.] Die Frau des Eigenthümers Lomperski in Krownu ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Ein umfallendes Licht setzte die Fenstergardinen in Brand; als nun Frau L. den Brand zu löschen versuchte, faßten auch ihre Kleider Feuer und sie erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper. — Ein Zeichen der Zeit ist es, daß sich zu einer offenen Amtsschreiberstelle in K. nicht weniger als 36 Bewerber gemeldet haben und unter diesen drei mit Universitätsbildung. Neben freier Station beträgt das Einkommen der Stelle 200 M. jährlich.

Danzig, 17. September. [Starrkrampf.] Gestern erhielt ein hiesiger Militärarzt den Besuch seines außerhalb wohnenden Vaters, mit dem er das Theater besuchte. Nach Schluß des Theaters wurde der junge Arzt in der Vorhalle plötzlich von einem Starrkrampf befallen, aus dem er bis heute Morgen noch nicht zu sich gekommen ist, trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war. Heute Morgen wurde die Ueberführung des Kranken nach dem Garnisonlazareth veranlaßt.

Königsberg, 16. September. [In höchster Lebensgefahr] schwebten gestern Abend, wie die „K. H. Z." schreibt, zwischen 6 und 7 Uhr zwei Knaben eines Grundbesitzers aus der Pillauer Straße, welche trotz des heftig wehenden Windes vor dem Holländerbaumthor auf dem Pregel eine Kahnfahrt unternahmen. Um recht schnell davon zu kommen, spannten sie noch ein Segel auf, aber schon nach ganz kurzer Fahrt erfaßte ein Windstoß das Segel, zerbrach den Mastbaum und warf das kleine Boot total um. Beide Knaben hatten sich glücklicherweise am Kahn festzuklammern vermocht und schrieen nun um Hilfe, die aber vom Treideldamm aus nicht gebracht werden konnte, da kein Boot in der Nähe war. Endlich stieß vom gegenüberliegenden Kaibahnhof ein Boot mit zwei Arbeitern ab, welche die Knaben, die des Schwimmens gar nicht kundig waren, gerade in dem Moment erreichten, als ihnen die Kräfte erlahmten.

Bromberg, 18. September. [Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals] fand gestern unter ungeheurer Betheiligung statt; die Stadt prangte in reichem Festschmuck. Das Ereigniß hatte sehr viele Fremde angelockt, so daß ein hier noch nie gesehener Verkehr herrschte. Die geladenen Ehrengäste waren in großer Anzahl erschienen, der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Willamowitz-Möllendorf, Regierungspräsident v. Tiedemann, Eisenbahndirektor Pape, der Landeshauptmann Graf v. Dziembowski und viele Andere waren anwesend, hohe Militärs, sowie fast die ganzen Offizierkorps fehlten nicht, auch der Kammerherr des Kaisers, Graf v. Alvensleben, und sämmtliche Regierungsräthe waren erschienen. Die Feier begann mit dem Aufmarsch der geladenen Vereine und Innungen auf dem etwa 6000 Personen fassenden Festplatze. Diese Festzüge boten ein prächtiges Bild. Mit Fahnen und Emblemen rückten sie an, in verschiedenen Abtheilungen, immer mit einem Musikkorps an der Spitze, theilweise in sehr geschmackvollen Kostümen, nahmen sie an den vier Seiten des Festplatzes Aufstellung. Superintendent Lic. Sarau hielt die Weiherede; Landrath v. Unruh ergriff darauf das Wort, um in schwungvoller Rede das Denkmal der Stadt Bromberg als ein Sinnbild der Treue zum angestammten Herrscherhause zu übergeben. Oberbürgermeister Braesike nahm das Denkmal Namens der Stadt Bromberg mit Worten des Dankes an Alle, die zum Gelingen beigetragen hatten, in Empfang und erbat zum Schlusse von dem Vertreter des Kaisers, dem kommandirenden General v. Blomberg, die Erlaubniß, die Enthüllung des Denkmals anordnen zu dürfen. Trommelwirbel ertönte, Glocken wurden geläutet und mit großer Begeisterung die Nationalhymne gesungen. Das von dem Bildhauer Calandrelli modellirte Denkmal gewährt inmitten einer sehr geschmackvollen Dekoration einen schönen Anblick, Kaiser Wilhelm ist auf demselben mit dem Hohenzollernmantel und mit dem Helme der Gardes-du-Korps bekleidet dargestellt. — Den Schluß der Feier bildete ein Vorbeimarsch des ganzen Festzuges. General v. Blomberg legte im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Denkmal nieder. Auf dem Friedrichsplatze vor dem Denkmal Friedrichs des Großen fand hierauf ebenfalls ein Festakt statt. Oberbürgermeister Braesicke hielt hier eine patriotische Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Nakel, 18. September. [Feuer.] Durch eine Reihe fortgesetzter Brände zeichnet sich das Dorf Trzeciewnica bei Nakel aus. Das Dorf wurde im vergangenen Jahre in kurzen Zwischenräumen hinter einander von 8 Bränden heimgesucht, wodurch an 50 Gebäude in Asche gelegt wurden. Nachdem nun die von dem Brandunglück Betroffenen die abgebrannten Gebäude mit großen Opfern wieder besser und schöner aufgebaut haben, rief gestern Abend die Feuerglocke die Ortsbewohner wieder nach dem Grundstück des Besitzers Adam Kawczynski, wo die neu erbaute Scheune in Flammen stand. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungswände nieder, und wurden die darin befindlichen Erntevorräthe und das Heu vom Feuer zerstört. Trotzdem bei den Bränden in T. der dringende Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung vorhanden ist, ist es bis jetzt nicht gelungen, derselben auf die Spur zu kommen. Die in T. betheiligten Versicherungsgesellschaften suchen der „O. Pr." zufolge die bestehenden Verträge so schnell als möglich zu lösen oder setzen die Versicherung bis auf ein Minimum herab, während die versicherungsbedürftigen Ortsbewohner sich vergeblich bemühen, bei irgend einer Gesellschaft unterzukommen.

Budisch, 17. Septemper. [Erstochen.] Auf dem Wege von Budisch nach Bruch erstach gestern Abend 10 Uhr der Scharwerker Turnau aus Bruch den Arbeiter Hering aus Budisch. Der Stich hatte die Lunge getroffen, daher erfolgte der Tod sofort. Den Beweggrund zu dieser unseligen That wird die eingeleitete Untersuchung zeigen. Der Mörder, welcher heute Vormittag verhaftet worden ist, war nach dem „G.", als er den Mord ausführte, vollständig zurechnungsfähig.

Lokales.

Thorn, 19. September.

— [Militärisches.] Aus Anlaß der Heeresverstärkung haben bei den Truppentheilen des 17. Armeekorps noch folgende Veränderungen stattgefunden: Im Fußartillerie-Regiment Nr. 11: Meyer, Oberstlieut. à la suite des Regts., unter Entbindung von der Stellung als Art.-Offizier vom Platz in Küstrin, zum Kommandeur des niederschl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 ernannt. Fromm II, Major, als Lehrer zur Fuß-Art.-Schießschule, Röhrig, Hauptmann à la suite des Regts., unter Entbindung von der Stellung als Art.-Offizier vom Platz in Swinemünde, zum Major befördert und als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Rgt. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, Beyer, Jordan, Hauptleute und Komp.-Chefs, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 versetzt. Rehm, Siber, Prem.-Lts., zu Hauptleuten und Komp.-Chefs, Kabisch, Forke, Sek.-Lts., Müller, Möger, Winter von Adlersflügel, Sek.-Lts., letztere drei unter Versetzung in das Fuß.-Art.-Rgt. Nr. 15, zu Prem.-Lts. befördert. Schulz I, Fingerhuth, Kempe, Scholz, Gerner, Wrzobek, Sek.-Lts., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, Bender, Sek.-Lt., in das Garde-Fuß-Art.-Regt. versetzt. Im Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2: Wittko, Hauptmann, zum Major befördert. Broscheit, Hauptmann und Komp.-Chef, in die 2. Ingenieur-Inspektion, Zinzow, Hauptmann und Komp.-Chef, in das Pion.-Bat. Nr. 18 versetzt. Jouin, Sek.-Lt. zum Pr.-Lt. befördert. Härms, Sek.-Lt., Muschner, außeretatsmäß. Sek.-Lt. in das Pion.-Bat. Nr. 18 versetzt. Fellinger, außeretatsmäßiger Sek.-Lt., zum etatsmäßigen Sek.-Lt. ernannt. — Ferner ist Frhr. v. Recum, Sek.-Lt. vom Ulanen-Rgt. (1. Pomm.) Nr. 4, zum Prem.-Lt. befördert. Flügge, Major und Bat.-Kommandeur, unter Stellung à la suite des Regiments, zum ersten Art.-Offizier vom Platz in Thorn ernannt. Krieger, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Rgts. Nr. 10, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots in Schwerin, zum Major befördert und als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Rgt Nr. 11 versetzt; Dammaß, Sek.-Lt., unter Versetzung in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zum Prem.-Lt. befördert. Beck, Prem.-Lt., unter Beförderung zum Hauptmann und Komp.-Chef in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Neumann, Sek.-Lt. von der Reserve des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum Prem.-Lt. befördert. Die außeretatsmäßigen Sek.-Lts. Fingerhuth, Heinrichs, Mahn, Kempe, Kallweit, Scholz und Bender vom Fuß-Art.-Rgt. Nr. 11 zu Art.-Offizieren ernannt. v. Luckwald, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Rgt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Uniform des Gren.-Rgts. König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4 der Abschied bewilligt. Röhl, Prem.-Lt. vom Inf.-Rgt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Lehrer an die am 24. September neu zu eröffnende Kriegsschule in Danzig versetzt.

— [Der Oberlandesgerichtspräsident Korsch aus Marienwerder] ist gestern hier eingetroffen und hat eine Revision der hiesigen Gerichte vorgenommen. Gestern Abend war derselbe mit den hiesigen Richtern im Artushofe versammelt.

— [Personalien.] Der Kassengehilfe Wilkowitz bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ernannt.

— [Klassenlotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse der 189. preußischen Klassenlotterie beginnt am 18. Oktober.

— [Die Drewenzbrücke] bei Zlotterie soll dem Vernehmen nach bereits am 15. Dezember d. J. dem Verkehr übergeben werden.

— [Bezirk Thorn des deutschen Kriegerbundes.] In der am Sonntag im

Artushof abgehaltenen Delegirtenversammlung waren vertreten die Kriegervereine Briesen, Kulm, Kulmsee, Schönsee, Thorn und Landwehrverein Thorn durch 23 Delegirte; der Bezirksvorstand war durch 6 Mitglieder vertreten. Der Kriegerverein Damerau sagte telegraphisch noch in letzter Stunde das Erscheinen der angemeldeten Delegirten eingetretener Hindernisse wegen ab. Der Vorsitzende Herr Oberstlieutenant a. D. Zawada begrüßte die Erschienenen und eröffnete den Bezirkstag mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Gegen die vorgetragenen Jahres- und Kassenberichte wurden Einwendungen nicht erhoben. Nach erfolgter Revision der Kassenbücher und Beläge durch die Kameraden Stahnke-Briesen, Kannowski-Briesen und Graffenberger-Kulmsee wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. — Kamerad Küntzel berichtete über die Verhandlungen der Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes und die damit in Verbindung gebrachten Festlichkeiten in Straßburg i. E. aus der Zeit vom 3. bis 7. d. M. — Als Ort für den nächstjährigen Bezirkstag und das Bezirksfest ist Thorn gewählt. — Die Beschlußfassung über die Annahme neuer Satzungen wurde bis zum nächsten Bezirkstage verlegt. Die Vereine haben inzwischen dem Bezirk bezügliche Abänderungsvorschläge zu machen. — Der Beitrag zur Bezirkskasse wurde wie im vorigen Jahre normirt. — Der Vorsitzende brachte folgende Gegenstände zur Beachtung in Erinnerung: das vorschriftsmäßige Tragen der Vereinsabzeichen; die Fassung der Vereinssatzungen nach Maßgabe des Normalstatuts; die Sammlung von Beiträgen zur Vollendung des Denkmalbaues auf dem Kyffhäuser; Bildung von Sanitätskolonnen innerhalb der Kriegervereine und Neugründung von Kriegervereinen in Orten, wo solche noch nicht vorhanden — Herr Oberstlieutenant Zawada, welcher demnächst nach Langfuhr übersiedelt, verabschiedete sich mit warmen Worten vom Bezirk, worauf der stellvertretende Vorsitzende Herr Bürgermeister Hartwich-Kulmsee namens des Bezirks den Dank für die umsichtige Führung des Bezirks wie für das dem Kriegervereinswesen stets gewidmete hohe Interesse und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Vorsitzenden. — In den geschäftsführenden Vorstand des Bezirks sind neugewählt die Herren Landgerichtsrath und Hauptmann der Landwehr Schultz-Thorn als Vorsitzender, Kreisschulinspektor und Leutnant der Reserve Richter-Thorn als Kassenkontroleur; durch Akklamation sind wiedergewählt die Herren Bürgermeister und Lieutenant der Landwehr Hartwich-Kulmsee als stellvertretender Vorsitzender, Küntzel-Thorn als Schriftführer und Fucks-Thorn als Kassenführer. Zur Ergänzung des Gesammtvorstandes haben die Vereine in ihrer nächsten Generalversammlung je einen Beisitzer zu wählen. — Nach Schluß der amtlichen Verhandlungen um $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wurde ein gemeinschaftliches Diner eingenommen, bei welcher Gelegenheit noch einige Toaste ausgebracht wurden. Abends dampften die auswärtigen Kameraden wieder ihrer Heimath zu.

— [Elektrische Beleuchtung im Schützenhause.] Am vergangenen Sonnabend hat, wie uns mitgetheilt wird, nicht die Probebeleuchtung der gesammten elektrischen Lichtanlage im Schützenhause stattgefunden, wie dies ein hiesiges Blatt in der Dienstagsnummer berichtet, sondern es fand lediglich die Kapazitätsprobe der Akkumulatorenbatterie durch den bauleitenden Baugewerksmeister Chr. Sand statt; diese Probe fiel tadellos aus.

— [Ueber den Stand der Cholera in Polen] geht uns heute aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet folgende amtliche Mittheilung zu: In Wola (Gouv. Warschau) sind in der Zeit vom 10. bis 13. September 1 Erkrankung und 1 Todesfall vorgekommen; in Kolo (Gouvernem. Kalisch) vom 8. bis 11. September 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle; in Wojtowstwo (Gouv. Radom) in derselben Zeit 10 Erkrankungen und 12 Todesfälle; in Mazowieck, Zambrow, Nazan, Lomza und Nowogrod (Gouv. Lomza) vom 11. bis 14. September zusammen 35 Erkrankung und 12 Todesfälle.

— [Zwangsversteigerung.] In dem heute anstehenden Termin wurde das Grundstück Schillno Nr. 1, Mintner gehörig, von Schuhmacher Franz Schmelter aus Schillno für 3500 Mk. erstanden. — Die Versteigerungen der Grundstücke Mocker Nr. 593 und Leibitsch Nr. 53 wurden aufgehoben.

— [Eingeführt] aus Rußland wurden heute 110 Schweine.

— [Gefunden] wurde ein Schlüssel an der Schillerstraßenecke; ein Lederriemen in einem Geschäft der Seglerstraße; ein grauer Hut am Bromb. Thor; ein schwarzes Tuch in der Breitenstraße; ein Taschenmesser und ein Rosenkranz auf dem Turnplatz. Näheres im Polizei Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,53 Mtr. über Null.

Submissionstermin.

Bromberg. Königl. Eisenbahn-Direktion. Vergebung der Erdarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers einschließlich Rodungs- und Böschungs-Arbeiten, sowie die Arbeiten zur Herstellung der Brücken und Durchlässe einschließlich Lieferung der Materialien mit Ausnahme des Zements für den Bau der Eisenbahn Bromberg-Znin, in mehreren Loosen. Termin am **20. September cr.**, Vorm. 11 Uhr.

Preis-Courant
der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 18. September 1893.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	Pf	1./9. ℳ	1./9. Pf
Gries Nr. 1	13	60	13	60
„ „ 2	12	60	12	60
Kaiserauszugmehl	14	—	14	—
Weizen-Mehl Nr. 000	13	—	13	—
„ „ Nr. 00 weiß Band	10	80	10	80
„ „ Nr. 00 gelb Band	10	40	10	40
„ „ Brodmehl	—	—	—	—
„ „ Nr. 0	6	80	6	80
„ Futtermehl	5	20	5	40
„ Kleie	4	60	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	9	80	9	80
„ „ Nr. 0/1	9	—	9	—
„ „ Nr. 1	8	40	8	40
„ „ Nr. 2	5	60	5	60
„ „ Commis-Mehl	8	—	8	—
„ Schrot	7	—	7	—
„ Kleie	4	80	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	16	—	16	—
„ „ Nr. 2	14	50	14	50
„ „ Nr. 3	13	50	13	50
„ „ Nr. 4	12	50	12	50
„ „ Nr. 5	12	—	12	—
„ „ Nr. 6	11	50	11	50
„ Graupe grobe	10	50	10	50
„ Grütze Nr. 1	12	—	12	—
„ „ Nr. 2	11	—	11	—
„ „ Nr. 3	10	50	10	50
„ Kochmehl	6	80	6	80
„ Futtermehl	5	20	5	20
„ Buchweizengrütze I	16	—	16	—
„ do. II	15	60	15	60

Holzeingang auf der Weichsel
am 18. September.

S. Ingwer u. Karpf durch Zemba 1 Traft 3440 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; G. Mechkschainer, J. Kronstein, N. Meißner, M. Hufnagel, M. Goldstein durch Jochenson 5 Traften 69 Kiefern-Rundholz, 7734 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2700 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 148 Eichen-Plancons, 46 Eichen-Kantholz, 316 Eichen-Rundschwellen, 13 630 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 11 712 Stäbe, 1940 Speichen; O. Tropp durch Wollmann 7 Traften 2870 Kiefern-Rundholz, 715 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 116 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 936 Tannen-Rundholz, 295 Eichen-Plancons, 20 Eichen-Rundholz, 34 Eichen-Rundschwellen, 652 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 4550 Stäbe, 390 Rundeschen, 18 Rundrüstern; M. Starwolski und S. Berlin durch Wollmann 3 Traften, für Starwolski 672 Kiefern-Rundholz, für S. Berlin 346 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 308 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 382 Tannen-Rundholz, 1806 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 636 Stäbe; Ch. Silberfarb, M. Steinberg, M. Finkelstein durch Silberfarb 7 Traften, für Silberfarb 8122 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 986 Kiefern-Sleeper, 4550 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 500 Eichen-Kantholz, 3487 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, für M. Steinberg 7286 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 51 Kiefern-Sleeper, 10236 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 31 Eichen-Rundschwellen, für M. Finkelstein 280 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4 Kiefern Sleeper, 720 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 5017 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 4 Rundelsen.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 19. September.

Fonds: matt.			18.9.93.
Russische Banknoten		211,30	211,65
Warschau 8 Tage		210,80	211,00
Preuß. 3% Consols		84,80	85,10
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		99,60	99,75
Preuß. 4% Consols		106,50	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%		65,25	65,75
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		96,10	96,20
Diskonto-Comm.-Antheile		171,25	172,50
Oesterr. Banknoten		161,10	161,50
Weizen:	Sept.-Okt.	150,25	150,75
	Okt.-Nov.	151,25	152,00
	Loco in New-York	$73\frac{3}{4}$	$74\frac{1}{8}$
Roggen:	loco	130,00	130,00
	Sep.-Okt.	129,50	129,75
	Oktbr.-Nov.	130,50	131,00
	Nov.-Dez.	132,25	132,75
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	48,10	48,00
	April-Mai	48,80	48,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,90	35,40
	Sept.-Okt. 70er	33,00	33,20
	Nov.-Dez. 70er	32,50	32,60

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 19. September.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont.	50er 57,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.	
nicht conting.	70er 37,00 „	—,— „	—,— „	
Septbr.	—,— „	—,— „	—,— „	
„	—,— „	—,— „	—,— „	

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 19. September 1893.

Wetter: schön.
Weizen: matter, 130/1 Pfd. bunt 135 M., 132/4 Pfd. hell 136/7 M., 136 Pfd. hell 138 M.
Roggen: matter, 122/5 Pfd. 115/16 M.
Gerste: Futterw. 105/7 M., Brauw. 140/45 M.
Hafer: 142/48 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.
Berlin, den 19. September.

Berlin. An der heutigen Börse war die Privatnachricht verbreitet, der deutsche Walzwerkverband habe beschlossen, das bestehende Uebereinkommen nicht über den 31. Dezember d. J. hinaus bestehen zu lassen.

Güns. Dem Kaiser Wilhelm wurde ein begeisterter Empfang zu Theil; besonders bemerkt wurde die äußerst achtungsvolle Haltung der Bevölkerung. Der Erzherzog Albrecht hatte eine sehr herzliche Unterredung mit Koloman Tisza.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstagsabgeordneten Ahlwardt betreffend Judenflinten verworfen und ihm die Kosten auferlegt.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 19. September. Aus St. Onee wird gemeldet, daß ein dreistöckiges Haus durch Unterspülung eingestürzt sei und daß fünf Personen dabei getödtet sind.

Wien, 19. September. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Kopenhagen gemeldet, daß das Leiden des Zaren, über welches widersprechende Meldungen durch die Presse gegangen, in Nasenbluten bestehe, welchem von den Aerzten symptomatische Bedeutung beigelegt wird. (!).

Budapest, 19. September. Nach Meldungen aus der Provinz fand in Skelely-Hid ein blutiger Zusammenstoß zwischen Ungarn und Rumänen statt. Die Gendarmerie schritt ein und ging mit blanker Waffe vor. Es sind viele Schwerverwundete auf dem Platze geblieben.

Warschau, 19. September. Behufs schnellerer Russifizirung ordnete die Regierung an, daß die nothleidende Landbevölkerung sich nicht wie dies bisher üblich in Sibirien, sondern in Finnland anzusiedeln haben.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Am 17., Nachmittags, starb nach kurzem aber schweren Leiden mein Neffe, der Schiffbauerlehrling

Richard Gannott.

Thorn, den 19. September 1893.

C. Gannott.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20., Nachmittags 5 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Zur **Entwässerung** des Dubielner See's sollen die Erdausschachtungen von 53,388 cbm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 lfd. Meter Cementröhren von ovalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w. zusammen auf 33,331 Mk. 95 Pfg. veranschlagt dem Mindestfordernden vergeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten bis zum **5. October 1893, Vormittags 10 Uhr,** einreichen.

Zeichnungen, Kosten-Anschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.

Dubielno, p. Wrotzlawken, d. 15. Septb. 1893.

Der Vorstand der Entwässerungs-Genossenschaft
G. Blenkle.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

einen Divan, ein mahagoni Vertikow, einen desgl. Spiegel vier Rohrstühle, drei Spinde, ein Sopha mit rothem Bezug, einen Sophatisch, eine Kommode u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 19. September 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 22. September d. J., Vormittags 10½ Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

24 silberne Remontoirtaschenuhren, 96 Flaschen Cognac, 80 Flaschen Rum und einen größeren Posten Cigarren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 19. September 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

in Thorn, Breitestraße 23.

I. u. II. Kl. — halbjährl. Kursus. Beginn d. 2. Okt. Prospekte durch

Fr. **Cl. Rothe,** Vorsteh.

2 Wohn. m. je 3 Zim., P.-Et., a 240 Mk. zu v. Culm. Chaussee 44, vis-à-vis Ulmer.

Eine Unterwohnung zu verm. Mocker, Amtsstraße 3, gegenüb. d. Wiener Café.

3 Zim., Entree, helle Küche u. Zub., f. 300 M. veränderungsh. z. v. Bäckerstraße Nr. 13. Zu erfragen Strobandstraße 22.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 16. September 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Gustav, S. des Bäckers Friedrich Stiehlau. 2 Walter, S. des Postschaffners Friedrich Müller. 3. Herbert, uneh. S. 4. Gertrud, T. des Gymnasial-Oberlehrers Georg Preuß. 5. Edwin, S. des Gastwirths Matthes Hoyer. 6. Arthur, S. des Schneiders Ferdinand Reile. 7. Olga, T. des Brunnenmachers Paul Hoffmann. 8. Leon, S. des Schiffsgeh. Josef Jarotzki. 9. Leonharda, T. des Schneidermstr. Anton Zabkowski. 10. Boleslaw, uneh. S. 11. Walter, S. des Bureaugeh. Otto Haß. 12. Otto, S. des Bäckermstrs. Edmund Marquardt.

b. als gestorben:

1. Hauptzollamtsdiener Johann Schwarz, 50 J. 2. Ernst, 6 M., S. des Depot-Feldwebels a. D. Ernst Wittwer. 3. Erich, 2 M., uneh. S. 4. Arbeiter Johann Bukowiecki, 32 J. 5. Agnes, 4 M., uneh. T. 6. Arbeiter Friedrich Nowicki, 52 J. 7. Anna, 2 J., T. des Photographen Theodor Weinert. 8. Bruno, 2 M., Sohn des Sergeanten Georg Pehlow. 9. Ortsarme Ww. Agnes Latkowski geb. Szymanski, 69 J. 10. Frau Emilie Appel geb. Müller, 74 J. 11. Hedwig, 1 J., uneh. T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Wallmeister Joseph Schwarz und Elisabeth v. Piotrowski-Danzig. 2. Eisenbahn-Stationsassistent Alfred Schrader und Margarethe Schönknecht. 3. Schlossergef. Franz Domse und Magdalena Lengowski. 4. Bäcker Karl Scheibler-Buchta-Fort und Augusta Suchowski. 5. Schneider August Sieminsky und Rosalie Block. 6. Kaufmann Eduard Lißner und Ella Feilchenfeld. 7. Kgl. Grenzaufseher Rudolf Keltsch und Maria Poeck. 8. Arbeiter August Hoffmann und Franziska Borowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneidergef. Johann Osmanski mit Emilie Sonnenberger. 2. Fußgendarm August Schneider mit Clara Rose. 3. Kgl. Regierungs-Assessor Paul Wagner mit Elin Dietrich.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Zur Verhütung des Einführens und Verbreitens der Cholera durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen verordne ich, unter Aufhebung der Polizeiverordnungen vom 4. Oktober und 26. Oktober 1892, auf Grund der §§ 137, 138, 139, Satz 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der Provinz Westpreußen, was folgt:

§ 1. Den auf Traften von der russischen Grenze die Weichsel hinabfahrenden Flößern, welche nicht Angehörige des deutschen Reiches sind, einschließlich der Kassirer und Rottleute, ist, soweit nicht nachstehend Ausnahmen gestattet werden, das Verlassen der Traften, sowie das Betreten der Ufer und Uferortschaften verboten.

§ 2. An den Ufern der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen sind an den in dem nachstehenden Verzeichniß genannten Orten Lebensmittelverabfolgestellen eingerichtet, welche durch rothe Flaggen kenntlich gemacht sind. An diesen Verabfolgestellen erhalten die Flößer Lebensmittel und gutes Trinkwasser. Zum Einnehmen der Lebensmittel und des Wassers an diesen Stellen ist es dem Kassirer oder Rottmann und einem Mann von jeder Traft gestattet, an Land zu gehen. Nach Empfang des Wassers und der Lebensmittel sind die an Land gegangenen Personen verpflichtet, sofort auf ihre Traft zurückzukehren. Sollten die gewünschten Gegenstände auf der Verabfolgestelle nicht, oder nicht in ausreichender Menge vorhanden sein, so sind die an Land gegangenen Personen gehalten, sofort auf die Traften zurückzukehren und dort zu warten, bis die geforderten Gegenstände herbeigeschafft und vom Ufer ein Zeichen zum Abholen derselben gegeben wird.

§ 3. Den im § 1 genannten Personen ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf den Linien Bromberg-Thorn-Alexandrowo, Danzig-Dirschau-Marienburg (bezw. Elbing-Marienburg), Marienwerder-Graudenz-Thorn-Alexandrowo, sowie nur auf denjenigen Zügen gestattet, welche von Thorn Hauptbahnhof, um 11 Uhr 54 Minuten Mittags und 7 Uhr 1 Minute Nachmittags, von Bahnhof Danzig, leges Thor, um 4 Uhr 15 Min. Morgens, von Elbing um 3 Uhr 54 Min. Morgens und von Marienburg um 7 Uhr 6 Min. Morgens abgehen.

§ 4. Die in § 1 und 3 genannten Personen dürfen die ihnen Seitens der Polizeibehörde oder der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung angewiesenen Unterkunftsräume und Wagen nur auf Anordnung der zuständigen Beamten verlassen.

§ 5. Die Kassirer und Rottleute sind von den Beschränkungen dieser Polizeiverordnung befreit, wenn Seitens des mit der ärztlichen Revision ihrer Traft beauftragten Arztes festgestellt wird, daß bei ihnen der unmittelbare Verdacht einer Choleraerkrankung oder Cholerainfektion nicht vorliegt. Der untersuchende Arzt hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem betreffenden Kassirer oder Rottmann als Ausweis einzuhändigen. Dieser Ausweis gilt jedoch nur für den Tag der Ausstellung und nur für den Bereich des betreffenden Ueberwachungsbezirks. Bei längerem Aufenthalt in ein und demselben Ueberwachungsbezirk sind die Kassirer und Rottleute, welche die Vergünstigungen dieses Paragraphen genießen, verpflichtet, sich innerhalb der ersten fünf Tage ihres Aufenthalts täglich dem leitenden Arzt der Ueberwachungsstelle, oder dessen Stellvertreter, zu einer von diesem zu bestimmenden Stunde behufs ärztlicher Untersuchung vorzustellen.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift hat, abgesehen von der verwirkten Strafe, das Erlöschen der eingeräumten Vergünstigungen ohne Weiteres zur Folge.

§ 6. Die Beschränkung des § 2 findet keine Anwendung auf solche Personen, welche sich zwecks Meldung eines Erkrankungsfalles nach der nächsten Ueberwachungsstelle begeben, oder sich auf dem nach § 7 geordneten Marsch nach den Unterkunftsräumen oder Bahnhöfen zu den für Flößer bestimmten Zügen befinden.

§ 7. Die Ablohnung der Flößer nach beendigter Thalfahrt hat auf der Traft oder den polizeilich zu bestimmenden Stellen stattzufinden. Nach dem Verlassen der Traft bezw. nach erfolgter Ablöhnung haben sich die Flößer sofort geschlossen auf dem von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Wege nach den ihnen angewiesenen Unterkunftsräumen bezw. zum Bahnhofe zu begeben.

§ 8. Die im § 1 genannten Personen haben allen in Bezug auf ihren Aufenthalt, ihre Ablohnung, Sammlung und Abreise an sie ergehenden Anweisungen der Polizei- und Eisenbahnbeamten unweigerlich Folge zu leisten.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insoweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zum Betrage von sechzig Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 10. Soweit durch Bezirks-, Kreis- oder Ortspolizei-Verordnungen weitergehende Bestimmungen erlassen sind, behält es bei denselben das Bewenden.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Danzig, den 30. August 1893.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen.
Staatsminister.
v. Gossler.

Verzeichniß

der zur Durchführung der sanitätspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiet der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge längs des Stromlaufes der Weichsel errichteten Verpflegungsstellen, auf welchen der Bemannung der Holztraften die erforderlichen Lebensmittel gegen Entgelt, Trinkwasser unentgeltlich verabreicht wird.

No.	Name des Ueberwachungsbezirks	Die Verpflegungsstellen sind belegen am Weichselufer bei:	Regierungsbezirk.
1.	Schillno	Rudak (linkes Weichselufer)	Marienwerder.
		Gr. Nessau „	
		Zlotterie (rechtes Weichselufer)	
		Thorn „ „	
		Pensau „ „	
		Scharnau „ „	
2.	Brahemünde	Graetz	Bromberg.
		Weichselthal	
		Weichselhof	
		Schulitz	
		Otteraue	
		Dt. Fordon an der Hafenspitze	
3.	Culm	Culm	Marienwerder.
		Schwetz	
4.	Graudenz	Graudenz	
		Neuenburg	
5.	Kurzebrack	Kurzebrack	
		Mewe	
6.	Pieckel	Pieckel	Danzig.
7.	Dirschau	Dirschau	
		Palschau	
8.	Käsemark	Schöneberg	
		Rothebude	
		Käsemark	
9.	Plehnendorf	Weßlinken	
		Außerdem an der Nogat bei:	
		Kalthof (Marienburg)	Danzig.
		Wolfsdorf Niederung	
		Kraffohlschleuse	

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 12. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

3 bis 4 Tischlergesellen

finden bei sofortigem Antritt dauerden Winterarbeit.

J. Böhmfeldt, Culmsee.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

M. Loewenson, Goldarbeiter.

Ein tüchtiger Hausknecht

kann sich melden bei

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Für ein junges Mädchen

Stellung in einem Geschäft gesucht. Näh. bei **v. Manstein,** Mocker, Thornerstr. 16.

Tüchtige

Zimmerleute

erhalten **sofort** Beschäftigung.

Franz Bäsell, Zimmermeister, **Culmsee.**

Ein anständiges Mädchen, am liebsten von außerhalb, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Bitte Offerten unter **R.** in der Expedition niederzulegen.

Ein 2pferd. Gasmotor

ist **zu verkaufen** und im Betriebe zu besichtigen bei

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, **auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**“ Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit.** Ihre **Geschäftserfolge** sind stets überaus **günstig.** Sie hat allezeit dem vernünftigen **Fortschritt** gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anfang 1893 **632⅖ Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „ **184 Millionen M.**
Darunter:
Zu verteilende Ueberschüsse . **31¾ Millionen M.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . . . . . **233¾ Millionen M.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über 5% der Einnahme betragen.





Die in Marienwerder **täglich** erscheinenden

Neuen Westpr. Mittheilungen,

bekanntlich ein Blatt, das an Reichthum und sorgfältiger Bearbeitung des Inhalts, sowie Schnelligkeit der Berichterstattung bei gemeinverständlicher Sprache von keiner Provinzialzeitung übertroffen wird, eröffnen mit dem 1 Oktober ein neues Abonnement.

Der Leser findet in den „N. W. M.“ eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen über alles Wichtigere, was in der Welt passirt, einen reichhaltigen lokalen Theil, die vollständigen Lotterie-Listen und in einer großen Zahl vermischter Notizen viel des Interessanten aus allen Gebieten. Zahlreiche Provinzial-Correspondenten unterrichten über alle wichtigeren Vorfälle in Ost-, Westpreußen und den angrenzenden Länderstrichen. Eine aufmerksame Sichtung aller Nachrichten sorgt zugleich dafür, daß die Freunde des Blattes nicht durch werthlosen Leseballast ermüdet werden. Klar, kurz und fesselnd ist die Devise dieser Zeitung. Von anerkanntem Werth für den Landmann, Gewerbetreibenden und die sorgende Hausfrau ist die Gratis-Beilage: **„Der praktische Rathgeber“,** und außerordentlicher Beliebtheit erfreut sich das **„Original-Unterhaltungsblatt“,** in welchem stets nur hochspannende Erzählungen veröffentlicht werden. Für das neue Quartal sind wieder mehrere äußerst fesselnde Romane erworben worden.

Abonnements auf die „N. W. M.“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 Mark pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 5gespaltene Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfg.

Expedition der „Neuen Westpr. Mittheilungen“.

Der Bibliotheksrevision halber sind sämmtliche aus der Königlichen Gymnasialbibliothek entliehenen Bücher am **Mittwoch, den 20, Freitag, den 22.,** und **Sonnabend, den 23. September,** Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr an dieselbe zurückzureichen. Bis zum **2. Oktober** ist die Bibliothek geschlossen.

Thorn, 18. September 1893.

Königl. Gymnasial-Bibliothek.

Bin zurückgekehrt.

Zahnarzt v. Janowski.

Restaurant R. Schulz,

Coppernikusstr. 39.

Heute Dienstag u. morgen Mittwoch:

Frische Flaki.

Täglich

frischer Anstich von Augustinerbräu.

Speisekartoffeln,

gut kochend und mit der Hand verlesen, rothe, weiße und blaue, liefert jedes Quantum franco Waggon Schönsee

Dominium Ostrowitt bei Schönsee Wpr.

Zu verkaufen: 1 Pianino, 2 Bettgestelle m. Sprungfedermatratze (fast neu), Sopha, Bücherregale Bücher, Möbel, Küchengeräth Elisabethstr. 7, III.

Wegen Umzug **billig** zu verkaufen **verschied. Hausgeräth, kl. Handwagen, Schlitten, Blumentreppe u. Töpfe** Baderstr. 19, 2 Tr.

Meine Badeanstalt

bleibt heute geschlossen.

Louis Lewin,

1 gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköst., zu vermiethen Mellinstraße 88, 2 Tr.

Ein goldener Ring mit 3 kleinen Steinen am Freitag auf dem Altstädt. Markt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Araberstraße 16.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, 19. September.

Der Markt war nur mittelmäßig mit allen Zufuhren beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Aale	„	1	60	—	—
Schleie	„	—	80	1	—
Zander	„	1	40	1	60
Hechte	„	—	70	—	80
Bressen	„	—	80	—	90
Barsche	„	—	70	—	80
Gänse	Stück	2	25	2	50
Enten	Paar	1	60	3	—
Hühner, alte	Stück	—	80	1	—
„ junge	Paar	1	20	1	60
Tauben	„	—	60	—	—
Hasen	Stück	2	50	3	—
Butter	Kilo	1	80	2	—
Eier	Schock	2	60	2	80
Kartoffeln	Zentner	1	60	1	80
Blumenkohl	Kopf	—	20	—	50
Aepfel	Pfund	—	5	—	10
Birnen	„	—	10	—	15
Pflaumen	„	—	5	—	—
Preißelbeeren	Liter	—	40	—	—
Stroh	Zentner	2	50	—	—
Heu	„	3	—	—	—

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.